

Positionspapier 2021/132

# Eine künftige EU-Strategie für Textilien zum Schutz der Arbeitnehmer\*innen und des Planeten

Die europäischen Beschäftigten der Textil-, Bekleidungs-, Gerberei-, Leder- und Schuhindustrie (TBL + Schuhe) fordern eine ehrgeizige EU-Strategie für Textilien, die die verschiedenen Herausforderungen entlang der gesamten Lieferkette angeht und den Schutz der Arbeitnehmer\*innen und des Planeten gewährleistet. Die Gewerkschaften drängen darauf, dass ein wirklich nachhaltiger und kreislaforientierter Übergang für das Ökosystem Textilindustrie die Arbeitnehmerrechte im Auge haben, gute Arbeitsplätze schaffen, international auf die Einhaltung hoher Umweltstandards beharren, auf regionaler, nationaler, europäischer und internationaler Ebene unterstützt werden und vor allem unter Einbeziehung der Interessenträger und im Rahmen des sozialen Dialogs mit den Sozialpartnern erreicht werden muss.

## Einleitung

Die Europäische Kommission veröffentlichte im Jahr 2020 einen [neuen Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft – Für ein saubereres und wettbewerbsfähigeres Europa](#). Dieser Plan beinhaltete auch einen Vorschlag für eine **umfassende EU-Strategie für Textilien**. Der Textilsektor rückte in den Fokus der Aufmerksamkeit, da er **bei der Inanspruchnahme von Primärrohstoffen und Wasser** (nach Lebensmittelherstellung, Wohnungsbau und Verkehr) **an vierter** und als Verursacher von Treibhausgasemissionen **an fünfter Stelle** steht.<sup>1</sup> Darüber hinaus werden Schätzungen zufolge weltweit **weniger als 1 % aller Textilien zu neuen Textilien recycelt**.<sup>2</sup> Es muss also unbedingt der gesamte Lebenszyklus von Textilien betrachtet werden, um das Ökosystem in eine echte Kreislaufwirtschaft zu überführen.

Der globale Bekleidungs- und Schuhsektor ist für 8 % des globalen Treibhausgasausstoßes verantwortlich, und bei einem „Business-as-usual“-Szenario werden diese Emissionen voraussichtlich noch steigen.<sup>3</sup> Der Ökologisierungsdruk im Sektor nimmt also zu. Zur Gewährleistung eines gerechten Strukturwandels bestehen die Arbeitnehmer\*innen jedoch darauf, dass die politischen Entscheidungsträger mit allen Interessenträgern zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass sämtliche erforderlichen Hilfen bereitgestellt werden, sodass **keine Region bzw. keine Arbeitnehmerin und kein Arbeitnehmer zurückgelassen wird**. Die EU-Strategie für Textilien muss ehrgeizig sein und alle Politikbereiche

<sup>1</sup> EEA-Briefing, Nov. 2019.

<sup>2</sup> Ellen McArthur Foundation (2017), A new Textiles Economy.

<sup>3</sup> <https://quantis-intl.com/report/measuring-fashion-report/>

berücksichtigen, um sicherzustellen, dass der europäische Sektor eine Vorreiterrolle bei der Entwicklung hin zu mehr Umweltschutz und Nachhaltigkeit einnehmen und gleichzeitig auf einem hart umkämpften globalen Markt wettbewerbsfähig bleiben kann, der weiterhin auf Billigproduktion in Niedriglohnländern ausgerichtet ist. Auch die Verbraucher\*innen und ihre neuen Verhaltensmuster werden bei diesem Übergang eine Schlüsselrolle spielen.

Dies umfasst nicht nur eine Umstellung auf längere Nutzung, Wiederverwendung und Recycling, sondern auch eine Änderung der Verbrauchergewohnheiten und des Kaufverhaltens. **Durch neue Konsumgewohnheiten können tiefgreifende Veränderungen im europäischen Textilsektor angestoßen werden.** Es bedarf jedoch einer klaren Kennzeichnung (zur Förderung des nachhaltigen Konsums) und nachhaltiger Produkte zu erschwinglichen Preisen. Es ist darauf hinzuweisen, dass viele Beschäftigte im europäischen Textilsektor selbst schlecht bezahlt sind und sich daher wahrscheinlich keine nachhaltigeren und entsprechend teureren Produkte leisten können. Diese paradoxe Situation, in der europäische Beschäftigte nachhaltigere Produkte herstellen sollen, die sie sich selbst wahrscheinlich nicht leisten können, muss sich ändern.

IndustriAll Europe fordert, dass die EU-Strategie für Textilien gegen schädliche Einkaufspraktiken vorgeht und die Rechte und Arbeitsbedingungen aller Beschäftigten verbessert. Für die Gewerkschaften bedeutet dies, dass sie sich im Rahmen von Tarifverhandlungen für höhere Standards einsetzen, die **über die gesetzlichen Mindestarbeitsbedingungen hinausgehen.**

## EU-Strategie für Textilien

Die Europäische Kommission hat bereits die Kernziele der geplanten EU-Strategie für Textilien festgelegt: Stärkung der industriellen Wettbewerbsfähigkeit und der Innovation in den Sektoren, Ausbau des EU-Marktes für nachhaltige und kreislauffähige Textilien sowie Umgang mit „Fast Fashion“ und Förderung neuer Geschäftsmodelle. IndustriAll Europe begrüßt den ganzheitlichen Ansatz der Europäischen Kommission, fordert aber **besonderes Augenmerk auf die möglichen Auswirkungen des Strukturwandels auf die derzeitigen europäische Arbeitskräfte** und besteht darauf, dass die Gewerkschaften eine Schlüsselrolle beim Strukturwandel spielen, um sicherzustellen, dass die bestehenden Arbeitsplätze erhalten bleiben, während gleichzeitig an der **Schaffung von mehr hochwertigen Arbeitsplätzen**, insbesondere in Zusammenhang mit der Kreislaufwirtschaft, gearbeitet wird.

Es liegt auf der Hand, dass jeder ernsthafte Versuch, die Nachhaltigkeit des Textilsektors zu verbessern, einen unterstützenden und **robusten EU-Politikrahmen** erfordert. Bisher hat die Europäische Kommission einige erste Vorschläge unterbreitet, darunter die Anwendung eines neuen Rahmens für nachhaltige Produkte, die Verbesserung des wirtschaftlichen und regulatorischen Umfelds für nachhaltige und kreislauffähige Textilien in der EU, die Bereitstellung von Leitfäden zur Erreichung hoher Quoten bei der Getrenntsammlung von Textilabfällen und die Förderung der Sortierung, der Wiederverwendung und des Recyclings von Textilien. Alle diese Vorschläge sind zu begrüßen. Die politischen Entscheidungsträger der EU müssen jedoch auch die möglichen Auswirkungen auf die Arbeitnehmer\*innen im Auge behalten, denn **eine wirklich nachhaltige EU-Textilstrategie muss den Menschen und die Umwelt gleichermaßen im Blick haben.**

Die Auswirkungen auf die Menschen zeigen sich deutlich in der Ausrichtung des Sektors auf Billigproduktion. Die europäischen Sektoren TBL + Schuhe müssen, auf einem hart umkämpften globalen Markt konkurrieren, der **von enormem Druck auf Produktionskosten und damit niedrigen Entgelten** geprägt ist. IndustriAll Europe unterstützt die Umstellung auf eine nachhaltigere und qualitativ hochwertige Produktion in Europa und dementsprechend verstärkte Investitionen in die bestehenden Produktionsanlagen und Arbeitskräfte (Arbeitsbedingungen und Kompetenzen). Die politischen Entscheidungsträger in der EU müssen jedoch sicherstellen, dass dieser Übergang zu einem nachhaltigeren und kreislauffähigen Textilsektor durch Anreize, Unterstützungsmaßnahmen, entsprechende

Rechtsvorschriften und eine kohärente Politik umfassend gefördert wird. Darüber hinaus müssen auch die europäischen Verbraucher\*innen Verantwortung übernehmen und ihre Verhaltensweisen ändern, indem sie nachhaltigere, in Europa hergestellte Produkte unterstützen. **IndustriAll Europe drängt auf einen gerechten Strukturwandel für die Sektoren TBL + Schuhe in Europa und wird nicht dulden, dass Arbeitnehmer\*innen oder eine Gemeinschaft zurückgelassen werden.**

## Ein nachhaltiger und kreislauforientierter EU-Textilsektor

Die europäischen Gewerkschaften betonen, dass Nachhaltigkeit sowohl die **Menschen als auch die Umwelt** im Blick haben muss. Wir vertreten einen umfassenden und ehrgeizigen Ansatz zur Nachhaltigkeit, der gemeinsame Verpflichtungen und Maßnahmen aller Interessenträger, einschließlich der Verbraucher\*innen, erfordert, wobei den Sozialpartnern eine klare Rolle zukommt. Der globale Textilsektor ist leider für seine negativen Auswirkungen auf die Umwelt und das Klima bekannt (Ressourcenverbrauch, Bodennutzung, Beitrag zum Klimawandel und Freisetzung von Schadstoffen). Neben der Verringerung der Umweltbelastung durch den Sektor unter Berücksichtigung aller relevanten Aspekte, von den Rohstoffen bis hin zu Sammlung und Recycling, ist es auch wichtig, die **Rolle der Arbeitnehmer\*innen und ihre Bedingungen in diesem Sektor** zu berücksichtigen.

### Rohstoffe

Der Großteil der Rohstoffe für den EU-Textilsektor wird aus Drittländern eingeführt. Einem [Bericht der EUA](#) zufolge wurden in Zusammenhang mit der Herstellung und Handhabung von Kleidung, Schuhen und Heimtextilien, die die Verbraucher\*innen in der EU im Jahr 2017 kauften, **1,3 t Primärrohstoffe und 104 m<sup>3</sup> Wasser** pro Person verbraucht. Außerdem wurde geschätzt, dass etwa 85 % der Primärrohstoffe importiert wurden und 92 % des Wasserverbrauchs außerhalb der EU erfolgte, was den höchsten Wert aller Verbrauchsbereiche darstellt. Diese enorme Nachfrage nach Rohstoffen und der damit verbundene Wasserverbrauch haben zu Ressourcenerschöpfung und Verlust der biologischen Vielfalt geführt, insbesondere bei Baumwolle und Wolle. Synthetische Materialien sind aber auch problematisch, da bei der Herstellung von Fasern und Garnen fossile Rohstoffe zum Einsatz kommen und die Produktion eine Belastung durch Mikroplastik verursacht.

In Reaktion auf verschiedene Probleme in Zusammenhang mit dem Zugang zu Rohstoffen hat industriAll Europe ein [Positionspapier](#) zur Sicherung einer nachhaltigen Rohstoffversorgung in Europa vorgelegt, in dem eine **faire und industrialisierte Kreislaufwirtschaft auf europäischer Ebene gefordert wird, die die Verwendung und Wiederverwendung von Rohstoffen fördern und besser ermöglichen kann**. Das Papier konzentriert sich unter anderem auf die Wiederverwendung/Reparatur, die Finanzierung und Unterstützung von Kreislaufwirtschafts- und Recyclingprojekten, eine Überprüfung der derzeit betriebenen Ausfuhr von Abfällen, die Unterstützung der innereuropäischen Kreislaufführung und die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in der Abfallwirtschaft.

### Design

Der Übergang zu einem kreislauforientierten europäischen Textilsektor muss am Anfang des Prozesses, d. h. beim Design des Produkts, ansetzen. Die Recyclingfähigkeit von Textilien muss daher bereits in der Designphase mitgedacht werden. Es braucht eine EU-Verordnung für verbindliche **Ökodesign-Normen**, um sicherzustellen, dass Produkte auch für die industrialisierte Kreislaufwirtschaft und die Wiederverwendung von Werkstoffen geeignet und gleichzeitig auf Langlebigkeit und Reparaturfähigkeit ausgelegt sind. Bei der Überarbeitung der **Ökodesign-Richtlinie** im Rahmen der künftigen **Initiative für nachhaltige Produkte** bedarf es diesbezüglich eines klaren Engagements der EU und außerdem sind soziale Aspekte in die Definition des Begriffs Nachhaltigkeit einzubeziehen. Vor diesem Hintergrund ist die verpflichtende Angabe standardisierter Informationen über die erwarteten kreislaufwirtschaftlichen

Eigenschaften des Produkts wie Lebensdauer, Ausfallrate, Reparaturfähigkeit, Pfl egbarkeit, Nachrüstbarkeit und Zerlegbarkeit, die anhand standardisierter Verfahren objektiv ermittelt werden, ebenfalls von entscheidender Bedeutung. Die Möglichkeit, einen **digitalen Produktpass** mit Informationen sowohl über den Produktionsstandort als auch über die Arbeitsbedingungen (z. B. Tarifverträge, Vereinigungsrecht und existenzsichernde Entgelte) einzuführen, könnte sich als äußerst nützlich Instrument zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Arbeitnehmer\*innen in der gesamten globalen Lieferkette erweisen.

### Produktion

Die weltweite Textilproduktion hat sich zwischen 2000 und 2015 verdoppelt<sup>4</sup>, was wiederum zu einem Anstieg des Energieverbrauchs, des Chemikalienverbrauchs, der Treibhausgasemissionen und der Abfälle in diesem Sektor geführt hat. Der europäische Sektor steht demnach unter Druck, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß durch die Nutzung erneuerbarer Roh- und Ausgangsstoffe zu verringern und wirksamere und effizientere Produktionsverfahren zu gewährleisten: weniger Abfall und Verringerung der Auswirkungen der Produktion. Es besteht ein dringender Bedarf, von fossilen Brennstoffen auf erneuerbare Energien umzusteigen sowie den Wasserverbrauch und die Abfälle aus der Erzeugung oder Verwendung von Chemikalien zu verringern. Der europäische Sektor steht jedoch – in einem in starkem Maße preisorientierten Bereich – in einem harten globalen Wettbewerb. Nationale und europäische Unterstützung für **Forschung und Entwicklung umweltfreundlicherer Verfahren, einschließlich der Ausweitung von Pilotprojekten, ist daher unerlässlich**. Die Industrie muss selbst, flankiert durch nationale oder europäische Anreize und Unterstützung, Maßnahmen ergreifen, um **den Einsatz erneuerbarer Energien zu erhöhen und ihre Abfälle zu reduzieren bzw. wiederzuverwenden**. Den Verbraucher\*innen kommt eine entscheidende Rolle zu, da die Umstellung auf eine nachhaltigere Produktion kostspielig sein wird und die Kunden daher bereit sein müssen, diesen Übergang mitzutragen, indem sie in nachhaltigere, in der Herstellung teurere Produkte investieren.

### Verwendung/Wiederverwendung

Auch bei der Verwendung und Wiederverwendung von Textilerzeugnissen kommt den Verbraucher\*innen eine Schlüsselrolle zu, denn ihre Kaufentscheidung für **nachhaltigere, in Europa hergestellte Produkte** ist für den Aufbau eines nachhaltigeren Ökosystems von entscheidender Bedeutung. Diese Produkte werden wohl mehr kosten als die derzeitigen „Fast-Fashion“-Billigimporte, und es obliegt dann den Verbraucher\*innen, dass die Kleidungsstücke, nicht wie derzeit oft nur für eine Saison, sondern über einen längeren Zeitraum getragen und sogar wiederverwendet werden.

Auch Großverbrauchern wie Industriekunden (z. B. in der Automobil- und Luftfahrtindustrie) und öffentlichen Stellen kommt eine zentrale Rolle zu. Sie sollten Anreize erhalten, in Europa hergestellte nachhaltige Produkte zu kaufen. **Vorschriften für ein ökologisch und sozial verträgliches öffentliches Beschaffungswesen** sollten die Behörden dazu ermutigen, in nachhaltigere Produkte zu investieren, denn ihnen obliegt es, öffentliche Gelder zur Förderung einer kohäsiven sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung, qualitativ hochwertiger Beschäftigung sowie hochwertiger Dienstleistungen und Produkte einzusetzen.

### Sammlung und Recycling

Das weltweite Abfallaufkommen in den Sektoren TBL + Schuhe ist mit rund 92 Mio. t pro Jahr<sup>5</sup> enorm, und es wird geschätzt, dass die EU-Bürger\*innen pro Kopf und Jahr rund 11 kg Textilien<sup>6</sup> wegwerfen. Eine sinnvolle Verwertung von Altkleidern und gebrauchten Schuhen ist jedoch eher die Ausnahme, **sie werden meist aus Europa exportiert, verbrannt oder landen auf Deponien**. Es besteht eine reale Chance, eine

<sup>4</sup> [https://www.ellenmacarthurfoundation.org/assets/downloads/publications/A-New-Textiles-Economy\\_Full-Report\\_Updated\\_1-12-17.pdf](https://www.ellenmacarthurfoundation.org/assets/downloads/publications/A-New-Textiles-Economy_Full-Report_Updated_1-12-17.pdf)

<sup>5</sup> Pulse of the Fashion Industry. Global Fashion Agenda and The Boston Consulting Group. 2017.

<sup>6</sup> <https://www.eea.europa.eu/publications/textiles-in-europes-circular-economy>

nachhaltige Kreislaufwirtschaft für gebrauchte Textilien aufzubauen, aber der dafür erforderliche Arbeitsaufwand ist keineswegs zu unterschätzen. Neue Infrastrukturen müssen geschaffen und unterstützt werden, um ein effizientes Recycling von Textilien in Europa zu gewährleisten, einschließlich Sammlung, Sortierung und Wiederverwertung. Es bedarf der Unterstützung durch die Mitgliedstaaten und die EU, und auch die EU-Bürger\*innen müssen ihren Beitrag leisten, da die **Sammelquote in der EU bei nur 25 %<sup>7</sup> liegt**. Ehrgeizige gemeinsame Initiativen wie der Vorschlag von Euratex zu [ReHubs](#) sollten im Einklang mit dem begrüßenswerten Anstieg der gesammelten Textilabfälle von 2 Mio. t (2014) auf 2,8 Mio. t (2019) unterstützt werden. Außerdem sollten die potenziellen positiven Auswirkungen der aktualisierten EU-Abfallvorschriften, die bis Ende 2024 in Kraft treten, nicht vergessen werden.

Die Steigerung der Sammel- und Recyclingquote wird nicht nur der Umwelt zugutekommen, sondern sollte auch als Chance gesehen werden, in Europa **Arbeitsplätze in den Bereichen Sammlung, Sortierung und Recycling zu schaffen**. IndustriAll Europe betont, dass es sich dabei um hochwertige Arbeitsplätze handeln muss, mit einer starken sozialen Dimension, die Arbeitnehmerrechte, Maßnahmen im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz, einen wirksamen sozialen Dialog und die Berücksichtigung des Kompetenzbedarfs und hohe Umweltstandards umfasst, und die in Bereichen geschaffen werden, in denen Bedarf besteht.

## Sorgfaltspflicht

Die Sektoren TBL + Schuhe sind in hohem Maße international ausgerichtet, und die EU ist nach wie vor ein Nettoimporteur von Rohstoffen, Halbfertig- und Fertigerzeugnissen. Eine nachhaltige EU-Strategie für Textilien muss die gesamte Lieferkette im Blick haben, wozu auch die Gewährleistung der Sorgfaltspflicht in den Sektoren TBL + Schuhe – allesamt Hochrisikosektoren – gehört. Die Gewerkschaften warten gespannt auf den Vorschlag der Europäischen Kommission für eine EU-Gesetzesinitiative zur nachhaltigen Unternehmensführung und industriAll Europe hat sich an der [Konsultation der Europäischen Kommission beteiligt](#) und ist für eine **verbindliche Sorgfaltspflicht eingetreten**.

IndustriAll Europe versteht unter Sorgfaltspflicht den Prozess, über den ein Unternehmen tatsächliche und potenzielle negative Auswirkungen auf Mensch und Umwelt, die durch seine eigenen Aktivitäten oder als Ergebnis seiner Geschäftsbeziehungen (z. B. Tochtergesellschaften, nach- und vorgelagerte Subunternehmer, Lieferanten) verursacht werden, ermittelt, verhütet, mindert und beendet sowie Rechenschaft darüber ablegt, wie diesen Auswirkungen begegnet wird.

Auf der Grundlage dieser Definition fordert industriAll Europe eine **verbindliche Sorgfaltspflicht für alle Unternehmen in der EU**, unabhängig von ihrer Größe und ihrem Standort, wobei KMU durch ein spezielles Unterstützungsprogramm zusätzliche Hilfe erhalten sollen. In unseren Sektoren ist gang und gäbe, dass kleinere Unternehmen in Europa über ausgedehnte globale Lieferketten verfügen, bei denen die Gefahr der Ausbeutung von Arbeitskräften und der Schädigung der Umwelt besteht. Daher müssen die EU-Vorschläge auf einem Risiko- und nicht auf einem rein quantitativen Schwellenwert beruhen. Darüber hinaus wird die **Einbeziehung der Gewerkschaften als entscheidend angesehen**, auch bei der Durchsetzung und bei etwaigen Beschwerdeverfahren, und sie fordern wirksame, verhältnismäßige und abschreckende Sanktionen und Haftungspflichten. Eine wirklich nachhaltige EU-Strategie für Textilien muss die Menschen und die Umwelt schützen, weshalb der Sorgfaltspflicht eine wichtige Rolle zukommt.

## Unlautere Handelspraktiken/Einkaufspraktiken

Die Nachhaltigkeitsfrage auf die Menschen und insbesondere die Beschäftigten im Ökosystem Textilindustrie auszudehnen, bedeutet auch, die derzeitigen **unlauteren Handelspraktiken zu bekämpfen, die in diesem Sektor weit verbreitet sind und zu niedrigen Entgelten und schlechten Arbeitsbedingungen führen**. Dieses Machtungleichgewicht wurde während der COVID-19-Krise deutlich, als einige

---

<sup>7</sup> <http://www.ecap.eu.com>

Marken/Einzelhändler in letzter Minute Aufträge stornierten oder änderten, was sich negativ auf die Hersteller und ihre Beschäftigten auswirkte. Es besteht die reale Sorge, dass die Textil-Lieferkette noch stärker von den Käufern bestimmt wird, was zu **niedrigen Preisen, kurzen Lieferfristen und schlechten Zahlungsbedingungen** geführt hat. Diese Einkaufspraktiken können wiederum das Risiko von Arbeitsrechtsverletzungen in den Sektoren TBL + Schuhe erhöhen.<sup>8</sup>

IndustriAll Europe und Traidcraft Exchange haben ein gemeinsames Papier verfasst, in dem sie den EU-Mitgliedstaaten vorschlagen, **den Geltungsbereich der 2019 in Kraft getretenen Richtlinie über unlautere Handelspraktiken** im Agrar- und Lebensmittelsektor auf Bekleidungsmarken und entsprechende Einzelhändler und Hersteller auszuweiten, da diese neuen Vorschriften und Verfahren das verantwortungsvolle unternehmerische Handeln im Bekleidungssektor erheblich verbessern könnten.

Auf internationaler Ebene haben sich die Gewerkschaften dafür eingesetzt, die Einkaufspraktiken zu verbessern, und sie waren maßgeblich an der Gründung von [ACT](#) (*Action, Collaboration, Transformation*) beteiligt, einer bahnbrechenden Vereinbarung zwischen Gewerkschaften und globalen Marken/Einzelhändlern, um den Sektor TBL + Schuhe zu reformieren und **existenzsichernde Entgelte für die Arbeitnehmer\*innen im Wege von Branchentarifverhandlungen** zum Thema Einkaufspraktiken zu erreichen. Da die Sektoren TBL + Schuhe in der EU über eine weltweite Lieferkette verfügen, muss im Rahmen des Übergangs zu einem nachhaltigeren Ökosystem den Einkaufspraktiken auf internationaler Ebene besonderes Augenmerk geschenkt werden.

## Handel / gleiche Wettbewerbsbedingungen

Die Handelspolitik ist für einen erfolgreichen Übergang zu einem nachhaltigeren und kreislauforientierten Ökosystem Textilindustrie sowohl innerhalb der EU als auch weltweit von zentraler Bedeutung. Die EU-Handelspolitik muss sicherstellen, dass die Sektoren TBL + Schuhe in Europa **nachhaltiger werden und gleichzeitig wettbewerbsfähig bleiben** und somit die Industrie und ihre Beschäftigten schützen können.

Sie ist auch von entscheidender Bedeutung für die Herausbildung einer nachhaltigeren Textilwirtschaft auf internationaler Ebene, indem sie Anreize für Drittländer schafft, ihre Umweltstandards und Arbeitsbedingungen zu verbessern. Die bevorstehende **Überarbeitung des Allgemeinen Präferenzsystems (APS)** (Verordnung (EU) Nr. 978/2012 des Rates) für die Zeit nach 2023 bietet eine echte Chance, das derzeitige System zu verbessern und die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Arbeitnehmer\*innen weltweit zu verbessern. Dies ist insbesondere für die Sektoren TBL + Schuhe von Bedeutung.

IndustriAll Europe hat ein [Positionspapier](#) zur Überprüfung des APS vorgelegt, in dem **ein strukturierteres und transparenteres System** sowie eine überarbeitete Liste internationaler Übereinkommen gefordert wird, die von den APS- und EBA-Begünstigten ratifiziert werden müssen, darunter auch das Pariser Übereinkommen. Die Überarbeitung des APS bietet eine echte Chance, die Umweltstandards und Arbeitsbedingungen in den Sektoren TBL + Schuhe in Drittländern zu verbessern, was wiederum die Nachhaltigkeit der Textilsektoren in der EU und außerhalb davon erhöhen würde. Das APS der EU sollte zum Aufbau fairer und gedeihlicher Wirtschaftsbeziehungen zwischen der EU und den Entwicklungsländern beitragen, in denen die **Ausbeutung von Arbeitskräften und die Zerstörung der Umwelt nicht länger als Mittel des internationalen Wettbewerbs akzeptiert werden**. Ein überarbeitetes APS muss zur Schaffung von guten Arbeitsplätzen in Drittländern führen und darf sich nicht negativ auf die Sektoren TBL + Schuhe oder ihre Beschäftigten in Europa auswirken.

Zahlreiche APS-Begünstigte treten in Freihandelsabkommen mit der EU ein, was der EU eine weitere Möglichkeit bietet, die Handelspolitik zur Verbesserung der Umwelt- und Arbeitsbedingungen in Drittländern einzusetzen, von denen viele über starke Sektoren TBL + Schuhe verfügen. Die europäischen

---

<sup>8</sup> [A Background Analysis on Transparency and Traceability in the Garment Value Chain](#)

Gewerkschaften haben ihre Ziele für die EU in der [Stellungnahme des EGB zur Überprüfung der EU-Handelspolitik](#) dargelegt, in der sie die Überprüfung begrüßen, aber eine Reform der EU-Handels- und Investitionspolitik fordern, in deren Mittelpunkt die Schaffung angemessener Arbeitsplätze und der Schutz der Grund- und Menschenrechte, einschließlich der Arbeitnehmer- und Gewerkschaftsrechte, der Erhalt der Umwelt und der biologischen Vielfalt und die Einhaltung des Pariser Übereinkommens über den Klimawandel, die Sicherstellung hochwertiger öffentlicher Dienstleistungen und die Stärkung der industriellen Basis Europas stehen.

Die Gewerkschaften sind der Ansicht, dass die EU-Handelspolitik durch eine solche Reform zu einem wirksameren Instrument für die Stärkung der Wirtschaftsleistung mit hochwertigen und guten Arbeitsplätzen werden und eine nachhaltige und inklusive Entwicklung fördern kann. Die Gewerkschaften sehen der Überprüfung des [15-Punkte-Aktionsplans](#) der Europäischen Kommission zur Verbesserung der Durchschlagskraft der **EU-Kapitel „Handel und nachhaltige Entwicklung“** erwartungsvoll entgegen. Die Überprüfung sollte darauf abzielen, Verpflichtungen in Bezug auf Umwelt (z. B. Pariser Übereinkommen), Nachhaltigkeit (einschließlich Kreislaufwirtschaft) und Arbeitnehmerrechte in Freihandelsabkommen zu verankern, die durch Anreize, Überwachung und angemessene Sanktionen durchsetzbar sein müssen. Dies hätte echte Auswirkungen auf die globalen Sektoren TBL + Schuhe.

Die Europäische Kommission muss durch handelspolitische Maßnahmen die internationalen Umwelt- und Sozialstandards im Bereich TBL + Schuhe anheben und gleichzeitig sicherstellen, dass sich die europäischen Sektoren in einem hart umkämpften Markt einem fairen Wettbewerb stellen können. Der Übergang zu nachhaltigerer Produktion wird mit hohen Kosten verbunden sein, und die Industrie muss überleben und Arbeitsplätze für Beschäftigte und Gemeinschaften schaffen, damit der Übergang ein Erfolg wird.

### **Beschäftigte im europäischen Sektor TBL + Schuhe**

Die europäischen Sektoren TBL + Schuhe umfassen rund 200 000 Unternehmen, erwirtschaften über 200 Mrd. Euro Umsatz und beschäftigen an die 2 Mio. Menschen (2019). Sie bieten wertvolle Arbeitsplätze in vielen Regionen Europas, in denen es nur wenige andere Beschäftigungsmöglichkeiten gibt. Leider hat der europäische Sektor bereits Verluste erlitten. Tausende von Arbeitsplätzen wurden, insbesondere aus Kostengründen, nach Asien und in den Mittleren und Nahen Osten verlagert. Dieser Niedrigpreisdruck in Zusammenhang mit dem „Fast-Fashion“-Trend drückt die Entgelte weiter nach unten und macht die Arbeit für die Beschäftigten in Europa und im Ausland immer unsicherer. Die Gewerkschaften fordern ein Ende des Wettlaufs nach unten bei den Entgelten und stattdessen eine Konzentration auf eine hochwertige Produktion mit fairen und angemessenen Entgelten sowie sicheren Arbeitsverhältnissen für die Beschäftigten.

Der Übergang zu einem nachhaltigeren und kreislauforientierten Ökosystem Textilindustrie bietet **die Möglichkeit, die Arbeitsbedingungen und die Entlohnung der europäischen Beschäftigten zu verbessern**, die bei diesem Übergang eine zentrale Rolle spielen werden. Europa kann auf eine lange Tradition in der Textilherstellung zurückblicken, und jetzt ist es an der Zeit, in die Arbeitskräfte zu investieren, um sicherzustellen, dass sie den **Kompetenzanforderungen für diesen Übergang in vollem Umfang gewachsen sind**. Das aktuelle Blaupausen-Projekt der EU für die Sektoren, [Skills4Smart](#), läuft, und es wurde ein [Pakt für Kompetenzen](#) für die Sektoren eingerichtet. Alle politischen Entscheidungsträger sollten sich an einen Tisch setzen, um eine **Planung des Arbeitskräftebedarfs** und eine **Folgenabschätzung** für die Sektoren vorzunehmen und die Auswirkungen auf die Beschäftigten sowie den künftigen Bedarf an Kompetenzen und Missverhältnisse zwischen Qualifikationsangebot und -nachfrage im Ökosystem zu ermitteln. Die **sektorale Lehrlingsausbildung und die Weiterbildung im Bereich der nachhaltigen Textilien** müssen gestärkt werden, um sicherzustellen, dass nicht nur die aktuellen Arbeitskräfte beschäftigt bleiben, sondern mehr Arbeitgeber in eine nachhaltige Produktion in Europa investieren, was zur Schaffung von Arbeitsplätzen führen könnte. Damit Europa bei der Herstellung nachhaltiger Textilien wettbewerbsfähig bleibt, ist die **Weiterbildung und Umschulung der Arbeitnehmer\*innen von**

**entscheidender Bedeutung.** Die Gewerkschaften werden nicht zulassen, dass im Rahmen dieses Übergangs Beschäftigte zurückgelassen werden.

Um einen gerechten Strukturwandel zu ermöglichen, muss die **aktive Beteiligung aller Interessenträger**, einschließlich der Arbeitnehmervertreter\*innen und Gewerkschaften, gewährleistet sein. Der grüne und digitale Wandel muss für die Beschäftigten in der Textilwirtschaft ein gerechter Übergang sein, und dies kann nur durch eine **verbesserte Arbeitnehmerbeteiligung** erreicht werden, die über die grundlegenden EU-Rechte auf Unterrichtung und Anhörung hinausgeht.

**Tarifverhandlungen** und **sozialer Dialog** sind für die Diskussion über die Nachhaltigkeit des Textilsektors von entscheidender Bedeutung, und die partizipative Rolle der Arbeitnehmer\*innen und Gewerkschaften muss bei der Überwachung und Gewährleistung einer wirklich nachhaltigen Produktion respektiert werden. Die Rolle der **Umwelt-/Nachhaltigkeitsbeauftragten** oder der **Nachhaltigkeitsausschüsse**, die in bestimmten Branchen des verarbeitenden Gewerbes in den **Tarifverträgen** vorgesehen sind, sollte auch im Textilsektor eingeführt werden.

Darüber hinaus würde die Schaffung und Nutzung von **Instrumenten der „Sozialtechnologie“** wie Beobachtungsstellen, Foren, Industriegesprächen und anderen ähnlichen Initiativen dazu beitragen, die Nachhaltigkeit in der gesamten Wertschöpfungskette zu gewährleisten und einen gerechten Strukturwandel zu bewerkstelligen. Die umfassende Einbeziehung aller Interessenträger ist eine wesentliche Voraussetzung für einen gerechten Strukturwandel des europäischen Textilsektors.

## Neue Strategie für die europäische Industriepolitik

Die EU-Strategie für Textilien folgt auf die Mitteilung der Europäischen Kommission mit dem Titel [„Aktualisierung der neuen Industriestrategie von 2020: einen stärkeren Binnenmarkt für die Erholung Europas aufbauen“](#), in der die COVID-19-Pandemie berücksichtigt und hervorgehoben wird, dass zusätzliche Anstrengungen erforderlich sind, um den ökologischen und digitalen Wandel in der Industrie zu meistern. Dies gilt insbesondere für die europäischen Sektoren TBL + Schuhe, die einem scharfen globalen Wettbewerb ausgesetzt sind, insbesondere im Bereich der „Fast Fashion“, wo Niedriglöhne als Pluspunkt gelten und Arbeitnehmerrechte und Umweltnormen eine untergeordnete Rolle spielen.

Als Reaktion auf diese Mitteilung haben die Sozialpartner im Bereich TBL + Schuhe eine [Gemeinsame Erklärung](#) vorgelegt, in der sie die Förderung eines Übergangspfads für die Sektoren des Ökosystems begrüßen, gleichzeitig aber weiterhin einen **kohärenten und ganzheitlichen Ansatz fordern, der die Industrie und die Beschäftigten** unter Berücksichtigung aller relevanter Aspekte wie u. a. Handel, Wettbewerb, Kompetenzen, Dekarbonisierung, Authentizität und Nachhaltigkeit **unterstützt**.

Die EU-Strategie für Textilien wird in den Übergangspfad für das Ökosystem Textilindustrie einfließen. Dementsprechend ist es umso wichtiger, dass die Strategie einen umfassenden, ganzheitlichen Blick auf alle Aspekte des Ökosystems Textilindustrie wirft und der **Fokus auf Beschäftigung und Produktion in Europa liegt**. Die Arbeitnehmer\*innen spielen beim Übergang eine zentrale Rolle, und industriAll Europe und andere europäische Gewerkschaften pochen darauf, dass die Arbeitnehmerbeteiligung und ein funktionierender sozialer Dialog weiterhin die Grundlage für einen inklusiven, gerechten Übergang bilden. **Daher müssen die Sozialpartner in die Ausarbeitung und Umsetzung dieser Übergangspfade einbezogen werden, damit sie auch tatsächlich umgesetzt werden.**

## Forderungen von industriAll Europe

Konkret fordert industriAll Europe im Hinblick auf die in Kürze vorzulegende EU-Strategie für Textilien Folgendes:

### Fokus auf Beschäftigte:

- eine **umfassende Folgenabschätzung** zu den möglichen Auswirkungen des Strukturwandels auf die derzeitigen Arbeitskräfte (einschließlich Lieferketten),
- eine detaillierte **Planung des künftigen Arbeitskräftebedarfs** im Zusammenhang mit dem Strukturwandel mit Schwerpunkt auf einem **starken sozialen Dialog** (einschließlich der Achtung der Rechte auf Unterrichtung und Anhörung),
- eine umfassende Analyse in Bezug auf **künftige Arbeitsplätze und Kompetenzbedarf**, aufgeschlüsselt nach Regionen,
- die Schaffung und Anerkennung der Funktion **einer/eines Umwelt-/ Nachhaltigkeitsbeauftragten**, die/der die Arbeitnehmer\*innen im Unternehmen vertritt und die Aufgabe und Befugnis hat, an Diskussionen und Entscheidungen über relevante Themen teilzunehmen und die Veränderungsprozesse im Unternehmen aufmerksam zu verfolgen,
- nationale und europäische Unterstützung für das laufende **Projekt Skills4Smart** und den neu eingerichteten **Pakt für Kompetenzen** für das Ökosystem Textilindustrie, um sicherzustellen, dass die Arbeitnehmer\*innen für den Strukturwandel qualifiziert sind,
- einen **gerechten Strukturwandel** für alle betroffenen Arbeitnehmer\*innen, einschließlich Weiterbildung/Umschulung und Möglichkeiten zur internen Mobilität,
- ein hohes Maß an **sozialem Schutz** für alle betroffenen Arbeitnehmer\*innen, sowohl in Europa als auch außerhalb, in Anbetracht der großen Anzahl von prekären und schlecht bezahlten Arbeitskräften in diesen Sektoren,
- eine Verpflichtung zur **Schaffung zusätzlicher europäischer Arbeitsplätze** in den Sektoren, insbesondere in den Bereichen Recycling und Kreislaufwirtschaft, mit der Zusicherung, dass es sich um hochwertige Arbeitsplätze mit guten Arbeitsbedingungen handelt,
- konkrete Mechanismen und Instrumente, um die **Einbeziehung der Interessenträger** entlang der gesamten Wertschöpfungskette in die Arbeit an einer nachhaltigeren Industrie sicherzustellen

### Fokus auf nachhaltige Produktion in Europa:

- die Konzentration der europäischen Industrie auf die Herstellung **hochwertiger, langlebiger Produkte konzentrieren, die unter guten Arbeitsbedingungen von qualifizierten Arbeitskräften** gefertigt werden, und nicht auf die Produktion zu niedrigsten Kosten,
- einen ganzheitlichen, starken und kohärenten **EU-Politikrahmen** zur Unterstützung des Strukturwandels, einschließlich der Bewältigung potenzieller Herausforderungen der Sektoren (z. B. höhere Kosten),

- **nationale und europäische Unterstützung und Anreize** für die europäische Textilindustrie, um nachhaltiger zu werden (z. B. Umstellung auf erneuerbare Energien, Programme zur Reduzierung/Wiederverwendung von Abfällen, industrialisierte Kreislaufwirtschaft, Industriesymbiose),
- Investitionen in **die Sammlung und das Recycling von Textilien** sowie eine Überprüfung der derzeitigen Textilausfuhren in Drittländer,
- die Begleitung und Unterstützung neuer Wirtschafts- und Geschäftsmodelle zur Förderung des Wachstums von Recyclingtätigkeiten,
- die Aufstockung der Mittel für **Kreislaufwirtschaftsprojekte** im Textilsektor zur Steigerung des Einsatzes von Sekundärrohstoffen,
- **Investitionen in FuE**, einschließlich Pilotprojekten und Upscaling, im Hinblick auf Verfahren zur Verringerung von Emissionen, Abfall und Energieverbrauch in der Produktion und zur Optimierung des Recyclings,
- EU-Rechtsvorschriften zur Festlegung von und Verpflichtung zu **Ökodesign** im Rahmen der bevorstehenden **Initiative für nachhaltige Produkte**,
- starke Anreize, um **Kunden zu überzeugen**, ihre Verhaltensmuster zu ändern und sich für Produkte mit längerer Lebensdauer zu entscheiden, die nachhaltiger sind und recycelt werden können,
- Anreize für **umweltorientierte Beschaffung**, um die Nachfrage nach nachhaltigeren, in Europa hergestellten Produkten zu steigern

### Fokus auf fairen Handel

- EU-Maßnahmen, um zu gewährleisten, dass das **europäische Ökosystem Textilindustrie wettbewerbsfähig bleibt**, einschließlich der Gewährleistung weltweit gleicher Wettbewerbsbedingungen,
- europäische und internationale Maßnahmen zur Bekämpfung des derzeitigen Kaufkraftungleichgewichts und gemeinsame Anstrengungen zur **Eindämmung unlauterer Einkaufspraktiken**, einschließlich der Ausweitung der Umsetzung der Richtlinie über unlautere Handelspraktiken auf den Textilsektor,
- EU-Rechtsvorschriften zur Förderung **verbindlicher Sorgfaltspflichten** in der gesamten Lieferkette der Sektoren TBL + Schuhe, um so die nationalen Arbeitsrechtsvorschriften und -normen in bestimmten Drittländern zu verbessern, die teilweise sehr schwach sind,
- **die Überprüfung des APS**, um in einigen der ärmsten Drittländer hochwertige Arbeitsplätze zu schaffen, ohne dadurch die Produktion oder die Arbeitnehmer\*innen in Europa zu beeinträchtigen,
- die ehrgeizige Überprüfung im Hinblick auf die wirksame Durchsetzung der **Kapitel „Handel und nachhaltige Entwicklung“**, um die Umweltstandards und Arbeitnehmerrechte in der außereuropäischen Textil-Lieferkette zu verbessern

## Schlussfolgerung

Für einen erfolgreichen Übergang zu nachhaltigeren und kreislaforientierten europäischen Sektoren TBL + Schuhe müssen alle europäischen Interessenträger zusammenkommen und sich auf wirklich gemeinsame Anstrengungen einigen. Der Strukturwandel muss durch einen starken EU-Politikrahmen unterstützt werden, der kohärent ist und die Herausforderungen der Sektoren angeht, darunter höhere Kosten (z. B. Änderungen der Produktionsverfahren), technische Schwierigkeiten, die Investitionen in FuE erfordern, und Rechtsvorschriften (z. B. für Abfälle). **Die Beschäftigten in der Textilindustrie bilden das Herzstück des Übergangs zu einem nachhaltigeren und kreislaforientierten Ökosystem Textilindustrie, und sie und ihre Gemeinschaften müssen unterstützt werden, um den Erfolg sicherzustellen.**